

Wiener Musikfestwoche. Als Bürgermeister der Stadt Wien und als Präsident des großen Komitees für die Veranstaltung einer Musikfestwoche in Wien begrüßte heute vormittags Dr. Neumayer die Teilnehmer an der Musikfestwoche und zahlreiche andere Ehrengäste im Festsaal des Rathauses.

Eine Präsenzliste folgt.

Der Vizepräsident des großen Komitees und Obmann des Arbeitsausschusses Exz. Dr. Ritter v. Wittek hielt im Festsaal nachstehende Ansprache:

Hochverehrter Herr Bürgermeister! Ihrem freundlichen Rufe folgend hat eine größere Zahl von auswärtigen Teilnehmern an der Wiener Musikfestwoche und von einheimischen Freunden des Unternehmens sich hier eingefunden. Gestatten Sie mir im Namen der Versammelten das Wort zu ergreifen und unseren wärmsten Dank auszusprechen für ihre liebenswürdige Einladung. Wir wissen die hohe Ehre zu schätzen, die Sie, hochgeehrter Herr Bürgermeister, unserem Unternehmen dadurch erwiesen haben. Ihrer gütigen Patronanz und der großherzigen Förderung seitens der Gemeinde Wien verdankt unsere Veranstaltung, welche der Darstellung des unvergleichlichen Reichtums der heimischen Kunst gewidmet ist, zum großen Teile ihre Ausführbarkeit und den Erfolg, der sich in dem zahlreichen Besuche von Kunstfreunden aus dem eng befreundeten deutschen Reiche und den anderen Auslandsstaaten kundgibt. Es war ein schöner Gedanke, den wir Ihrer gütigen Initiative verdanken, die enge Beziehung unseres Unternehmens zu der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß die erste gesellige Zusammenkunft der Teilnehmer der Musikfestwoche in den Räumen des Wiener Rathauses stattfindet, an jener durch hohe Kunst und reiche geschichtliche Erinnerungen geweihten Stätte, an welcher die Vertretung und oberste Verwaltung des großartigen Gemeinwesens unserer Vaterstadt unablässig für das Wohl derselben zu sorgen bemüht ist. Ich bin überzeugt, der einmütigen Meinung auch der auswärtigen Besucher unseres großartigen Musikfestes Ausdruck zu geben, wenn ich als treuer Bürger dieser Stadt die wärmsten und innigsten Wünsche für das weitere Aufblühen und stete Gedeihen der Reichshauptstadt Wien hiermit ausspreche.

Bürgermeister Dr. Neumayer erwiderte:

Eure Exzellenzen! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Mit der Wiener Musikfestwoche sind Tage hellen Jubels für unsere Stadt angebrochen. Denn das Wiener Leben ist mit der Musik untrennlich verbunden und die Wiener Luft atmet den Klang der Saiten. Was die Musikfestwoche und bietet, ist

269

eine Zusammenfassung dessen, was wir fühlen, es ist eine in Musik gesetzte Darlegung des Seelenlebens der Wiener. Aber wir Wiener leben nicht gerne für uns allein, unserer Art entspricht das gesellige Leben, und die geteilte Freude ist für uns doppelte Freude. Darum war es mir eine angenehme Pflicht, die lieben Gäste, die von nah und Fern der Kunst zu Liebe in unsere Stadt geeilt sind, zu bitten, dem Rathause einen Besuch abzustatten und uns dadurch Gelegenheit zu geben, an Ort und Stelle Ihnen im Namen der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien den herzlichsten Willkommgruß entbieten zu können. Indem ich Ihnen nun diese Grüße der Wiener ~~mitteile~~ vermittele gebe ich dem Wunsche Ausdruck, daß sich die geehrten Damen und Herren in Wien wohlfühlen und daß sie, neben dem Kunstgenuß der allen reichlich beschert sein wird, auch die Erinnerung mit nach Hause nehmen, daß Wien eine Stadt ist, in der es schön und gut ist zu leben. Wenn sie mit den WienernFührung genommen haben, dann werden Sie sehen, daß dieselben das Herz am rechten Fleck haben und wenn Sie sich ein wenig umsehen, in unseren Gärten, Auen und Wäldern, welche mit dem Wiener Wesen so innig verbunden sind, dann werden Sie erkennen, daß in dieser Gegend und in dieser Atmosphäre die Pflänzlein, an denen Sie eine solche Freude haben, wohl gedeihen. Das lachende Grün der Matten und die ernste Weihe des Waldes sind miteinander vereinigt; und wie der Wiener keines von beiden missen könnte, so lebt mit ihm neben der leichtgeschürzten in ihrer ganzen Größe die tiefe Wahrheit der Schönheit unserer klassischen Musik. Es ist ein unvergängliches Verdienst der Männer, welche sich um das Zustandekommen der Musikfestwoche bemüht haben, daß die klassische Musik nunmehr auf Wiener Boden ein jährliches Weihfest feiern wird. Ich danke diesen hochherzigen Männern namens unserer Stadt hierfür aufs herzlichste, ich danke insbesondere dem Obmann des Arbeitsausschusses, Sr. Exzellenz Geheimen Rat Dr. Ritter von Wittek, der im Interesse des großangelegten Werkes kein Opfer und keine Mühe gescheut hat und ich danke ebenso aufrichtig allen Behörden, welche im Arbeitskomitee mitgewirkt haben, namentlich aber seiner Exzellenz dem Herrn k.k. Minister für Kultus und Unterricht Dr. Ritter v. Hussarek, welcher als Ehrenpräsident des großen Komitees der Veranstaltung die größte Unterstützung wuteil werden ließ. Ferner gedenke ich dankbar aller jener Vereine und Korporationen, welcher bei der Veranstaltung der Musikfestwoche in so opferwilliger Weise ihr Schärfflein beigetragen haben.

Durch nichts aber wurde der Arbeitseifer und die Arbeitsfreude so gefördert als durch das Interesse, welches unser erhabener Kaiser und Herr dem schönen Musikfeste gegenüber

bekundet hat und das unter anderem auch dadurch zum Ausdruck kommen wird, daß Se. Majestät an der morgigen Großen Messe

von Schubert teilzunehmen gerät. So reiht sich in die Harmonie der Töne die herrliche Harmonie ein, die in unserem Vaterlande zwischen Fürst und Volk besteht. Möge der Wohlklang, der im Reiche der Musik die Herzen ~~erschüttert~~ fesselt, weiter dringen in alle übrigen Belange des menschlichen Denkens und Fühlens zum Heile und Segen der Länder und Völker!

Zum Schlusse sang der Schubertbund unter Leitung des Ehrenchormeisters Kirchl drei Chöre.

Danach lud der Bürgermeister die Gesellschaft ein, das Rathaus, die städt. Sammlungen und das Schubertmuseum, das anlässlich der Musikfestwoche eröffnet wurde, zu besichtigen.

270

ad Musikfestwoche.

Schon um 10 Uhr trafen die ersten Gäste im Festsaal ein und gegen 11 Uhr war der große Saal bereits dicht gefüllt. Von den Anwesenden bemerkte man insbesondere Minister für Kultus und Unterricht Dr. Ritter v. Hussarek, Statthalter ~~Dr. Freih.~~ v. Bienenrath, die Sektionschefs Milosch v. Fesch, Beck von Managetta, und Dr. von Glebočnik, ^{Vizepräsident des Landesschulrates Knob v. Sternegg} die Hofräte Freiherr v. Weckbecker, ^{Wagner von Kremsthal} und Dr. Rieger, Landesauschuß Bielohlawek, der Generaldirektor der Südbahn v. Eger, Generaldirektor Kestranek, Direktor ~~Stransky~~ Stransky von der Eskomptogesellschaft, [§] Schottenkämmerer Görrich, der Präsident der Schriftsteller-Gesellschaft Chefredakteur Puchstein mit dem Vizepräsidenten ⁿ Finanzrat Dr. Bausenwein, Der Obmann des Klubs Wiener Presse Chefredakteur Spitzner, der Präsident der internationalen Preß-Association Chefredakteur Wilhelm Singer, Fräulein Irma von Wittek, Truchseß Hoefft samt Frau, die Regierungsräte Oberpolizeiräte Stukart, Doleisch und Pompe, Oberlandesrat Dr. Kosteritz, Maler Kestranek, Abgeordneter Philp, Huttersträsser, ^{privatliebe Mitglieder des Musikvereins} Konsul Hartwich, ^{Abw. Rat Dr. Müller} zahlreiche Gemeinderäte, darunter auch solche von der fortschrittlichen Opposition, so Dr. v. Dorn, Frank, Herold mit Frau und Tochter, Buchhaltungsdiaktor Stieber, ^{Abw. Rat Dr. Müller} Präsidialvorstand Formanek, Magistratsrat Artzt, Kammerrat v. Hase (Leipzig), Direktor Herzka, der Präsident der Konzerthaus-Gesellschaft Artaria, Professor Hans Wagner, der ^{Vize-}Präsident der Gesellschaft der Musikfreunde Dr. Kraus, zahlreiche Gesangsvereine, darunter vom Männergesangsverein Obmann Dr. Krückl, Archivar Scherer, Schriftführer Claus mit seiner Gattin Konzertsängerin Lilly Claus-Neuroth, Knepler, Ehrenhormeister Kremsler, Chormeister Kehl, ^{Obmann} der Obmann der Philharmoniker Markl, Rechnungsrat Nisky, vom Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde, Direktionsmitglied kais. Rat Willmann von der Gesellschaft der Musikfreunde, vom Rossauer Männergesangsverein Vorstand Götzl und Chormeister Dr. Kosch, vom Eisenbahner-Gesangsverein Vorstandsmitglied Magistratsrat Göttl, vom Wiener Sängerbund ^{Obmann} Magistratsrat Hanisch, Obmann-Stellvertreter Faust, Schriftführer Michelazzi und Sangrat Schüle, Direktor Gugler, zahlreiche Musikschriftsteller, viele Fremde, darunter Hofrat Sedlicky, Frau von Pozzi (Rom), Fräulein Janette Philip (Kopenhagen), etc. etc.

Die Ansprache des Ministers a.D. Dr. von Wittek und die Rede des Bürgermeisters Dr. Neumayer wurden mit stürmischem Beifall begrüßt.

Der Schubertbund sang zuerst „Nur wer die Sehnsucht kennt“ dann das „Ständchen“ (Altsolo Konzertsängerin Fräulein Flora Kalbeck) und schließlich „Die Nachtigall“. Die Vorträge wurden von der andächtig lauschenden Zuhörerschaft mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Der Bürgermeister dankte zum Schlusse noch dem Schubertbund und insbesondere dem Dirigenten Ehrenhormeister Kirchl und der Solistin und lud dann die Festteilnehmer zum Besuche der städt. Sammlungen und des Schubertmuseums ein.

Um ca. $\frac{1}{2}$ 12 Uhr war die Feier im Festsaal zu Ende,

ad Anwesende.

Der Präsident der Vereinigung Wiener Musikreferenten Theodor Antropf, in Vertretung des akademischen Gesangsvereines Vorstand Dr. Ernst Kunzfeld, Chorleiter Universitätsdirektor Franz Pawlikowsky und Vorstand des Alten Herren-Verbandes Lorenz, in Vertretung des akademischen Orchester-Vereines Dr. Machar und Dr. v. Sawicky,